

## Rezension

*Anna Bálint: Höxter in Bronze und Stein. Vergessene Denkmäler und moderne Kunst im öffentlichen Raum, Holzminden, Verlag Jörg Mitzkat, 1999, 232 S. 184 Abb., 44,80 DM*

Man findet sie auf bzw. belebten Plätzen und Straßen, auf Friedhöfen, in Parks und stillen Winkeln, aber auch im Wald und Flur: Denkmäler. Wohl beinahe täglich geht man an einem oder auch mehreren vorbei, ohne bewusst Notiz davon zu nehmen, geschweige denn, sich gar Gedanken darüber zu machen. Merkwürdig und bedauerlich! Merkwürdig, weil schon allein der Begriff „Denkmal“ einen Denkanstoß geben müsste, und bedauerlich, weil sich hinter unseren Denkmälern mancherlei Wissenswertes verbirgt. Über die Personen und Anlässe denen sie gewidmet sind, ihre Initiatoren und Schöpfer, über die Geschichte ihrer Entstehung oder auch späteren Veränderung, über das allgemeine historische wie auch das künstlerische und das geistige Umfeld, in dem sie errichtet wurden. Nur erschließen sich diese Informationen leider nicht so ohne weiteres. So lässt sich ein Denkmal vielleicht mit der, wenn auch in anderem Zusammenhang, häufig und gern zitierten „Spitze des Eisbergs“ vergleichen. Anna Bálint hat die mühevolle, aber überaus lohnenswerte Aufgabe in Angriff genommen, für die Denkmäler in Höxter (Kernstadt und Stadtteile) dem nachzuspüren, was unter der Oberfläche verborgen ist. Sie hat systematisch Literatur, Zeitschriften, Zeitungen und Archivalien ausgewertet und mehrere hundert Personen befragt. Das Ergebnis ihrer mehrjährigen Recherchen ist eine sowohl äußerlich als auch inhaltlich beeindruckende Dokumentation von über 70 Objekten, die seit den 1880er Jahren in Höxter errichtet bzw. – in Einzelfällen – auch nur geplant wurden oder schon wieder ver-

schwunden sind. Der Bogen spannt sich von Persönlichkeitsdenkmälern über Kriegerdenkmäler und Mahnmale, Denkmäler zu Jubiläen, Denkmäler der Wirtschaft und Technik bis hin zu den insbesondere in den letzten Jahrzehnten aufgestellten Werken der „Kunst im öffentlichen Raum“, die, anders als das klassische Denkmal, keine konkreten Personen- oder Ereignisbezüge mehr aufweisen. Nicht berücksichtigt sind Bildstöcke und Wegekreuze sowie Grabsteine.

Alle Objekte sind einzeln in Wort und Bild eingehend dargestellt: ihre Geschichte, geehrte und handelnde Personen, denkmalauslösende Ereignisse und die Künstler. Die Autorin geht aber noch weiter. Sie richtet ihren Blick nicht nur auf die Denkmäler bzw. Kunstwerke, sondern erläutert bei jedem einzelnen Objekt ausführlich die allgemeinen historischen Hintergründe und Zeitumstände. In diesem Zusammenhang sind auch die zahlreichen historischen Abbildungen des Bandes zu erwähnen (z. B. von Denkmalseinweihungen), die dem Leser den Zugang zu vergangenen Zeiten erleichtern. So wird, wie Kreisarchivar Horst-D. Krus in seinem Vorwort zu Recht schreibt, „deutlich, dass die Denkmäler und Kunstwerke im öffentlichen Raum auch Zeitzeugnisse sind, vergangene Mentalitäten in die Gegenwart und Zukunft spiegeln“.

Der mit einem umfangreichen Anmerkungsapparat sowie einem ausführlichen Quellen- und Literaturverzeichnis ausgestattete Band ist als rundum gelungen zu bezeichnen. Es bleibt zu hoffen, dass er nicht nur viele Leser findet, sondern zugleich auch ein Anstoß ist, sich auch in anderen Städten und Gemeinden einmal mit diesen speziellen Zeitzeugnissen der Vergangenheit zu befassen.

*Rolf-Dietrich Müller  
Stadtarchiv Paderborn*

in: *Die Warte*, Hrsg.: Warte e.V., Paderborn-Höxter, Weihnachten 2000, Jg. 61, Nr. 108, S. 22